

Der Schlüssel liegt jetzt in Wiesbaden

Deutschlands erstes Solarthermie-Dorf Bracht käme ohne fossile Brennstoffe aus · Hoffen auf Förderung

Die Arbeitsgemeinschaft Solarwärme-Versorgung Bracht vollzieht jetzt den nächsten Schritt auf dem Weg zu ihrem Ziel: Bracht soll deutschlandweit Pilotprojekt werden.

von Matthias Mayer

Bracht. Erstmals soll in Deutschland ein ganzes Dorf mit Solarthermie beheizt werden. Diesen kühnen Plan will die Arbeitsgemeinschaft umsetzen. Der Pferdefuß: Das Projekt kann nur mithilfe des Landes Hessen funktionieren. Die Brachter Solarthermie-Pioniere benötigen für einen wirtschaftlichen Betrieb ihrer Sonnenheizung eine Sonderförderung in Höhe von zwei Millionen Euro, wie diese Zeitung bereits berichtete.

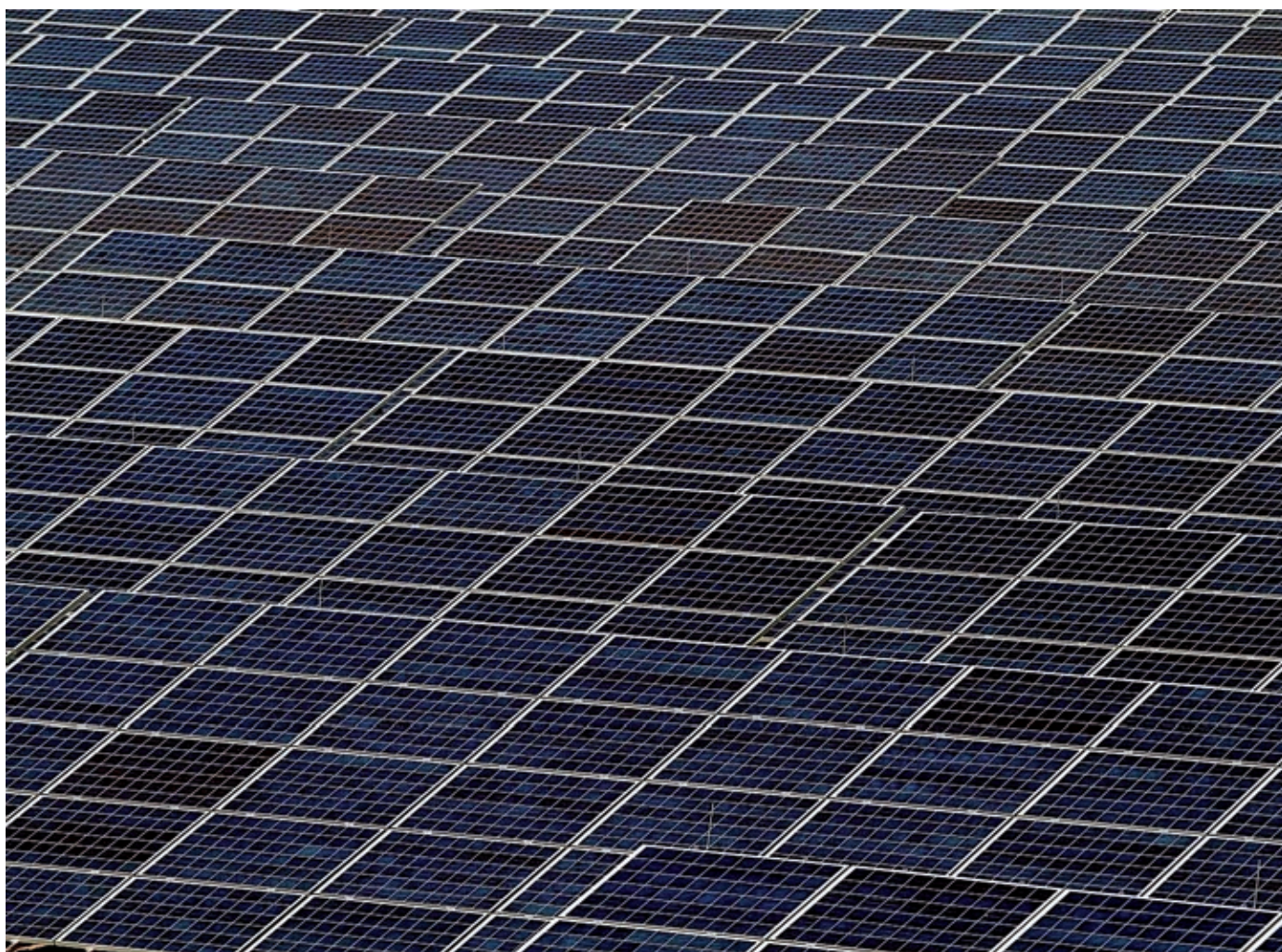
Unter den erneuerbaren Energien ist die Sonne der mit Abstand stärkste und effektivste Energieträger, der seine Energie zudem kostenlos und nahezu unbegrenzt zur Verfügung stellt. Das Kernproblem der Solarthermie ist noch die Speicherproblematik. Die Sonnenkollektoren ernten in der warmen Jahreszeit die Sonnenwärme, wenn der Wärmebedarf am geringsten ist.

Die Technologie zur Speicherung der Sonnenwärme auch im großen Maßstab gibt es seit Jahren. Allerdings sind die großvolumigen Speicher derzeit noch so teuer, dass ein Bioenergieort, wie Bracht eines werden will, einen Kredit über eine Laufzeit von 50 Jahren für die Finanzierung von Solarfeld, Wärmespeicher und Nahwärmenetz benötigen würde, soll das Darlehen allein durch den Verkauf der Nahwärme getilgt werden.

Ohne ein Signal der Politik geht es nicht

Das hat der Physiker Gunter Brandt errechnet. Der Spiritus Rector des Unternehmens beklagt, dass keine Bank der Welt Projekte über 50 Jahre finanziert. Zugleich erwartet der Einbecker ein Signal der Politik, der Solarthermie durch Förderung der Speichertechnologie zum Durchbruch zu verhelfen.

Das Technologie-Land Hessen



Auf dem „Solaracker Cölbe“ bei Bernsdorf stehen Photovoltaik-Module dicht an dicht. Nach den Planungen sollen in Bracht auf einer überschaubaren Fläche Solarthermie-Kollektoren in ähnlicher Anordnung aufgebaut werden.

Foto: Tobias Hirsch

hat ein solches Signal gesetzt mit einem Förderprogramm für besonders innovative Projekte. Die ausgelobte Förderung gibt es nicht umsonst. Zuvor muss eine Projektskizze beim zuständigen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr eingereicht werden.

Dieser Bringschuld wird sich die Arbeitsgemeinschaft noch in dieser Woche entledigen. „Die Projektskizze ist fertig und wird noch in dieser Woche nach Wiesbaden geschickt“, sagte Rauschenbergs Bürgermeister Michael Emmerich dieser Zeitung.

Ende Mai verfolgten die Brachter Solarthermie-Enthusiasten noch ein ehrgeiziges Ziel: Ende der Sommerferien sollte die wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Arbeit fertig sein. Aber der Teufel steckte im Detail. Zahllose Parameter mussten berücksichtigt werden. „Ge-

naugigkeit geht vor Schnelligkeit“, begründete Michael Emmerich die Verzögerung. Der ist vom Fach. Als Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft Bioenergieort Josbach gehört er zu den Pionieren der erneuerbaren Energien im Landkreis.

Universität Kassel begleitet das Projekt

Die beiden Finanzexperten Heinrich Aillaud und Klaus Pfalz erarbeiteten zusammen mit Matthias Schütz die Projektskizze, die zudem den akademischen Segen der Uni Kassel erhielt. Klaus Pfalz hatte den Kasseler Fachbereich Solar- und Anlagentechnik kontaktiert und stieß bei Hochschullehrern und Studierenden auf großes Interesse. Deren Fachleute haben nicht nur die Projektskizze geprüft, sondern wollen auch das ganze Vorhaben wissenschaft-

lich begleiten, wie der Bürgermeister berichtete.

Wie lange Wiesbaden für die Prüfung der Projektskizze braucht, lässt sich noch nicht sagen. Fakt ist: Das Papier des Autoren-Trios ist im Erfolgsfall zwei Millionen Euro wert.

Unterdessen ist die Arbeitsgemeinschaft bei der Akquise von anschlusswilligen Haushalten gut voran gekommen. In Bracht liegt deren Zahl inzwischen bei 110. Das ist für dieses frühe Stadium eine großartige Resonanz. Gunter Brandt hatte für das Gelingen des Projekts eine Mindest-Teilnehmerzahl von 105 errechnet. Die Arbeitsgemeinschaft möchte zudem den zu Bracht gehörenden Ortsteil Siedlung anschließen. Die Ausdehnung des Nahwärmenetzes auf die Siedlung ist ab 40 Interessenten wirtschaftlich. Derzeit gibt es dort 30 Anschlusswillige.

Außerdem loten die ehrenamtlichen Solarthermie-Pioniere derzeit noch den geeigneten Standorts für das Solarthermiefeld und für den großen Wärmespeicher am Ortsrand aus.

Die geplante Funktionsweise ist einfach. Das heiße Wasser aus den Kollektoren wird in den Speicher gepumpt. Der versorgt das nach dem in Josbach, Schwabendorf und Rauschenberg bewehrten System das Nahwärmenetz. Die Zuleitungen ins Haus enden an einer kompakten Übergabestation, die den bisherigen Heizkessel ersetzt. Die Besonderheit in Bracht: Das Nahwärmenetz kommt ohne mit Öl oder Holz hackenschnitzeln betriebene Spitzenlast-Heizkessel aus. Das Speichervolumen ist so groß, dass vollständig auf diese fossilen Brennstoffe verzichtet werden kann. Saubere Luft im Burgwald-Dorf.

Konzert mit Astrid Harzbecker

Amöneburg. Am Freitag, 26. Januar, ist die Sängerin Astrid Harzbecker ab 19 Uhr in der Stiftskirche Sankt Johannes der Täufer zu hören. Die bekannte Sängerin singt Werke der Kirchenmusik, Klassik und beliebte Volksweisen. Die gläubige Christin ist schon viele Jahre mit ihren Kirchenkonzerten in evangelischen und katholischen Kirchengemeinden zu Gast.

Zu hören sind „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Alles Große lebt im Kleinen“, „Wenn ich ein Glöcklein wär“, „Ave Maria“ von Franz Schubert, „Engel der Berge“, instrumentale Interpretationen von sakralen Werken wie „Jesu meine Freude“, „Schlafe mein Prinzchen“, Mozarts „Ave Verum“ aber auch bekannte Lieder aus Funk und Fernsehen. Ihr Mann, der Pianist und Organist Hans-Jürgen Schmidt wird die Sängerin begleiten.

Astrid Harzbecker gehört über viele Jahre zu den beliebtesten Sängerinnen der Volksmusik. Sie wird „Die Stimme der Liebe“ genannt. Sie wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. So gewann sie im Jahr 2000 den „Deutschen Grand Prix der Volksmusik“. Vom MDR wurde sie 2003 mit dem begehrten „Herbert Roth Preis“ ausgezeichnet. Karten gibt's im Vorverkauf in den Katholischen Pfarrämtern Amöneburg und Mardorf, im Johanneshaus Amöneburg, Kleinheins Buch und Papier in Kirchhain, Haupt-Apotheke Schweinsberg.

MELDUNGEN

Gesangverein plant für Dorfjubiläum

Bracht. Der Gesangverein Bracht lädt am Freitag, 19. Januar, 20 Uhr, alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in die Mehrzweckhalle ein. Neben den Jahresberichten des Vorstandes und des Chorleiters geht es auch um die Aktivitäten, die der Gesangverein im Rahmen der Brachter 777-Jahr-Feier entwickeln wird.

Der Übungsbetrieb startet heute Abend wie gewohnt um 19 Uhr mit dem Gemischten Chor in das neue Jahr. Zur Übungsstunde in der Mehrzweckhalle sind auch neue Sängerinnen und Sänger willkommen.

Kolpingfamilie lädt Bürgermeister ein

Anzefahr. Am Donnerstag, 18. Januar, lädt die Kolpingfamilie Anzefahr zu einer Aussprache mit Bürgermeister Olaf Hausmann ein. Die Diskussionsleitung übernimmt der 1. Vorsitzende der Kolpingfamilie, Alfons Kißling. Dabei werden die Themen von den Besuchern gesetzt. Sie können Fragen zu allen Belangen im Ort und in der Stadt stellen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle. Dazu sind alle interessierten Bürger eingeladen.

Neuwahlen beim VfR Niederwald

Niederwald. Am Freitag, 19. Januar, findet um 19.30 Uhr die Mitgliederversammlung des VfR Niederwald im Sportheim statt. Neben den Berichten der Abteilungen stehen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung.

Tickets für den Emsdorfer Karneval

Emsdorf. Am Dienstag, 23. Januar, findet ab 18 Uhr im Sportheim Emsdorf der Kartenvorverkauf des EKC für die Faschingsveranstaltung statt. Das Kontingent ist auf acht Karten pro Person begrenzt.

Autositze verrotten im Emsdorfer Feld

Lkw-Fahrer meiden jetzt den Windpark · Illegal entsorgter Müll wird zum neuen Ärgernis

Immer wieder wird an den Windrädern zwischen Emsdorf und Langenstein Schrott und Abfall illegal entsorgt.

von Katja Peters

Emsdorf. Sie sehen aus wie neu, die Ledersitze da im Feld. Der Schnee und der Regen der vergangenen Wochen hat ihnen offenbar nichts ausgemacht. Seit Wochen liegen sie schon in der Nähe der Windkrafttrader zwischen Emsdorf und Langenstein – offenbar illegal entsorgt. Es handelt sich um zwei Sitze und die Rücksitzbank eines 3er BMW, Baujahr 1999. Eine Plakette an der Sitzbank mit eingestanzten Nummern verrät das. Ein Anruf beim Hersteller hat genügt.

„Es ist nicht das erste Mal, dass der Bereich an den Windrädern für illegale Entsorgung genutzt wird“, verrät Emsdorfs Ortsvorsteher Winfried Fritsch. Immer wieder wird das mit dem Auto gut zu erreichen-

de Gelände genutzt, um Sachen und Dinge loszuwerden, deren Entsorgung mit zeitlichem oder finanziellem Aufwand verbunden ist.

Auf Wunsch des Ortsbeirates

wurden die „Einfahrt verboten“-Schilder an den Einfahrten wieder aufgestellt. „Früher stan-



Zwei Sitze und eine Rücksitzbank liegen seit Wochen an den Windrädern zwischen Emsdorf und Langenstein.

Fotos: Katja Peters